

tenten meinen Verlag zu liefern. Das ist einfach nicht wahr*). Ich weigere mich nur, ihm meine Sendungen an seine Kommitenten anzuvertrauen, wie deutlich aus meinen Briefen hervorgeht.

Sodann habe ich über »Die Entertien des Liebesglücks; ein Beitrag zur Seelenkunde«, von Otto de Jouz zu sagen, daß dieses ausgezeichnete, ernste Studienwerk ein vom Verfasser selbst gesammeltes, enormes wissenschaftlich verwendbares Material zusammenträgt und sich im übrigen nicht weit entfernt von den Forschungen eines Krafft-Ebing (vide dessen Psychopathia sexualis) und sich vollkommen dem Standpunkte anschließt, den Professor Dr. Gustav Jäger in seiner »Entdeckung der Seele« (vide Kapitel »Homosexuale Idiosynkrasien«) einnimmt. Herr Grunow scheint von all diesen und andern wissenschaftlichen Forschungen der Neuzeit nichts zu wissen, wie er auch von »Urningeliebe« überhaupt nichts weiß, sonst würde er sich wohl gehütet haben, seine Kritik über diesen Gegenstand loszulassen. Da Herr Grunow, wie er selbst bekennt, nur auf »flüchtiges Blättern« in dem Buche, also auf aus dem Zusammenhang gerissene Sätze hin, urteilt, so bemesse ein jeder das allzu rasche Verfahren dieses Herrn. Schilderungen der seelischen Zustände und Kämpfe der Urninge gehören in das Buch und finden sich weit reichhaltiger noch in Krafft-Ebing's Psychopathia sexualis.

Ich brauche wohl nicht hervorzuheben, daß durch meinen Verlag noch nie ein unsittliches Werk Verbreitung fand, auch wenn ich den Mut besitze, Schriften zu veröffentlichen, die, wenn sie auch heikle Gegenstände berühren, lediglich der Menschheit zum Segen dienen.

Leipzig, den 25. Januar 1894. Max Spöhr,
in Firma: Max Spöhr u. Verlag »Reisende Ringe« (Max Spöhr).

*) Anmerkung der Redaktion. — Zu dieser Stelle der uns auf Grund des Preßgesetzes zugekommenen Berichtigung haben wir zu bemerken, daß die Vorlegung des Briefwechsels durch Herrn Grunow

die Möglichkeit einer unrichtigen Auffassung des Lesers doch wohl ausschließen dürfte, ebenso natürlich auch jeden Verdacht einer absichtlichen Entstellung. Es kann sich höchstens um eine ungenaue Ausdrucksweise in den diese Veröffentlichung begleitenden Worten des Herrn Grunow handeln, wozu vielleicht eine Stelle im Max Spöhr'schen Briefe vom 19. Januar (4. Absatz) Veranlassung gegeben hat. — Das »Thatsächliche« in der Berichtigung, betreffend den behaupteten wissenschaftlichen Charakter des de Jouz'schen Buches, sind wir nicht in der Lage zu beurteilen.

L. Hueber in Malaga.

(Vgl. Börsenblatt 8, 11, 14, 17.)

Zu dem Kapitel mit der obigen Ueberschrift, das seit einigen Wochen im Börsenblatte erscheint, ist uns abermals neuer Stoff eingesandt worden. Zunächst können wir daraus mitteilen, daß ein Verleger, der an Hueber geliefert hatte, am 24. d. M. das Gelieferte von Hueber zurückempfing, was vielleicht als eine erste erfreuliche Wirkung dieser Artikelfolge betrachtet werden darf. Beachtenswert ist die Entdeckung, daß Hueber seinen mit einigen Variationen stets gleichen Schwindel bereits seit längerer Zeit betreibt. Es liegen uns jetzt zwei Briefe vor, die er am 30. Juni 1892 und am 15. Juli 1892 an einen Leipziger Verleger gerichtet hat, die er aber mit »L. Huberto, Elementarlehrer« unterzeichnete. Die angegebene Adresse stimmt mit der ersten der beiden in Nr. 17 d. Bl. von L. Hueber angegebenen überein; ebenso ist die Handschrift als diejenige L. Huebers anzuerkennen. Huberto-Hueber empfing damals das in sehr beweglichen Worten und sogar unter Verpöndung des »Ehrenwortes« Erbetene, natürlich ohne an die Begleichung seiner »Ehrenschuld« im geringsten zu denken. Das ihm gelieferte Werk besteht aus 2 Bänden; Huberto-Hueber benutzte diesen Umstand zu dem Versuch, noch einen Band 2 dazu zu bekommen, indem er behauptete, die Sendung habe 2 Exemplare Band 1, dagegen keinen Band 2 enthalten.

Anzeigebblatt.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

[4572] In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Musikalienhändlers und Verlegers August Hugo Thiemer, in Firma Hugo Thiemer, ist zur Prüfung früher bestrittener und nachträglich angemeldeter Forderungen, sowie infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich, eintretendenfalls auch zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters Termin bezw. Vergleichstermin auf Freitag, den 16. Februar 1894, vormittags 11^{1/2} Uhr, vor dem Amtsgerichte hier selbst, Dammtorstraße 10, 3. Stock, links, Zimmer Nr. 56, anberaumt.

Hamburg, den 25. Januar 1894.

Solste,
Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Inowrazlaw, d. 1. Februar 1894.

[4292] P. P.

Mit Gegenwärtigem beehren wir uns Ihnen anzuzeigen, dass wir von heute an mit dem Buchhandel in direkten Verkehr treten werden. Unsere Kommission wird Herr F. Volckmar in Leipzig besorgen.

Hochachtungsvoll

Buchhandlung und Druckerei des
Dziennik Kujawski St. T. Grabski & Co.

[4570] Dem Gesamtbuchhandel zur Nachricht, daß ich meine Firma in direkten Verkehr mit den Verlegern bringe, und sind mir Prospekte und Neutigkeiten stets erwünscht! Herr Paul

Stiehl in Leipzig [übernahm die Beforgung meiner Kommission.

Hochachtungsvoll
Oberreichenbach (Voigtland), Januar 1894.
Hermann Lent.

Verkaufsanträge.

[23] In einer grösseren Hauptstadt Süd-Deutschlands ist eine solide, seit über 50 Jahren bestehende Antiquariatshandlung, verbunden mit Sortiment und kleinem Verlag zu verkaufen. Das Geschäft hat eine gute Kundschaft und machte im letzten Jahre einen Umsatz von ca. 20 000 M mit einem Reingewinn von ca. 5000 M. — Kaufpreis 20 000 M bar. Die effektiven Werte des festen Lagers und des Verlages stellen sich auf ca. 12 000 M.
Berlin W. 35. Elwin Staude.

[4516] Eine Leihbibliothek,

ca. 6000 Bände enthaltend, ist sehr billig zu verkaufen. Angebote befördert
H. Siegler's Sortiment in Leipzig.

[3632] Im Königreich Sachsen ist in einer industriereichen Stadt eine reine Sortimentsbuchhandlung, die durch Hinzunahme von Nebenbranchen noch erheblich erweitert werden kann, für den Preis von 13 500 M baldmöglichst zu verkaufen. Effektive Werte inkl. Außenstände ca. 6000 M. — Sehr gute Kundschaft, bedeutende Kontinuationen. Steigender Umsatz im letzten Jahre ca. 26 000 M. Näheres unter # 3632 d. d. Geschäftsstelle des B.-B.

[4238] Eine Buch- u. Kunsthandlung in einer aufblühenden Stadt Norddeutschlands in bester Lage in einem grossen, schönen, elegant eingerichteten Lokal, mit einem Reingew. v. ca. 3500 M, d. durch Nebenbranchen leicht erhöht werden kann, ist zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 4238 d. d. Geschäftsst. d. B.-V.

[392] Günstige Gelegenheit bietet sich zum preiswerten Ankauf eines eingeführten landwirtschaftlichen Verlages. Angebote befördert unter # 51616 die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Kaufgesuche.

[1495] Eine gut accreditierte, solide und rentable umfangreichere Sortimentsbuchhandlung möglichst in einer nicht zu kleinen Stadt Mittel- oder Süd-Deutschlands wird zu kaufen gesucht. Diskretion zugesichert.
Berlin. Elwin Staude.

Teilhabergesuche.

[3670] Teilhabergesuch.
Erfahrener Buch- oder Kunsthändler wird von einem großen, angesehenen Buch- u. Kunstsortiment in Süddeutschland mit einem Einlagekapital von ca. 25 000 M als offener od. stiller Teilhaber gesucht. Jährl. Geschäftsumsatz ca. 90 000 M. Ernstgemeinte Angebote unter # 3670 durch die Geschäftsstelle des B.-B. erbeten.

[4574] Teilhaber gesucht
für ein größeres Sortiment mit Nebenzweigen, dessen Besitzer mehr Zeit für zwei lukrative Verlagsunternehmungen gewinnen möchte. Je nach Umständen könnte auch Verkauf des bedeutenden Geschäfts für früher oder später ins Auge gefaßt werden.

Gef. Anfragen unter # 4574 an die Geschäftsstelle d. B.-B.

[3922] Für ein lukratives Verlagsgeschäft, kunstgewerbl. Richtung, in Oesterreich, wird ein Teilhaber gesucht, welcher über ein Kapital von 25—30 000 M verfügt. Das Geschäft besteht seit 6 Jahren und soll jetzt entsprechend vergrößert werden. Da Rentabilität des Geschäftes nachgewiesen werden kann, bietet sich hier günstige Gelegenheit zur sicheren Existenz. Auskunft und gef. Angebote unter W. Nr. 3922 besorgt Herr Robert Hoffmann in Leipzig.